

Vorlage Nr. 159/2013



LANDRATSAMT
WALDSHUT

02.09.2013

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft**

Abfallbilanz 2012

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	25.09.2013	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt die Abfallbilanz 2012 zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Das Landesabfallgesetz verpflichtet die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) eine jährliche Abfallbilanz über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der in deren Gebiet angefallenen und entsorgten Abfälle zu erstellen. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft erhebt das Statistische Landesamt die entsprechenden Daten und ist mit deren Aufbereitung und Auswertung betraut.

Die 24. Abfallbilanz für Baden-Württemberg wurde am 29.07.2013 von Umweltminister Franz Untersteller vorgestellt. Darin werden die Abfall- und Wertstoffmengen der einzelnen Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg analysiert und ausgewertet. Die Abfallbilanz 2012 für Baden-Württemberg liegt dieser Sitzungsvorlage bei.

Umweltminister Franz Untersteller stellte im Rahmen der Landespressekonferenz fest, dass die Bilanz überaus positiv ausgefallen ist. Die durchschnittlichen Müllgebühren für eine vierköpfige Familie sind erneut gesunken und betragen nur noch 148,68 Euro und die durchschnittliche Haus- und Sperrmüllmenge liegt bei einem historischen Tiefstand von 142 kg/Einwohner und Jahr. Der Umweltminister betonte, dass diese Zahlen einmal mehr die bundesweite Spitzenstellung der baden-württembergischen Abfallwirtschaft belegen.

Die Ergebnisse aller öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Baden-Württembergs werden, wie auch in den vergangenen Jahren, in der Abfallbilanz in den Landesligen I bis III (Seiten 43 bis 45) differenziert dargestellt:

- Die „Landesliga I“ (Seiten 42 und 43) zeigt das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll einschließlich des Geschäftsmülls in den Jahren 2011 und 2012 auf. Da im Landkreis Waldshut der Bioabfall nicht getrennt gesammelt wird, liegt der Landkreis Waldshut mit 145 kg/Einwohner knapp über dem Landesdurchschnitt von 142 kg/Einwohner.
- Die „Landesliga II“ (Seite 44) umfasst zusätzlich die in den Landkreisen mit Biotonne separat gesammelten Bioabfälle. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Landesdurchschnitt um 1kg/Einwohner auf 185 kg/Einwohner. Somit liegt der Landkreis Waldshut mit den bereits o. g. 145 kg/Einwohner weiterhin beachtliche 40 kg/Einwohner unter dem Landesdurchschnitt.
- Zu den Mengen der o. g. Abfallsparten werden in der „Landesliga III“ (Seite 45) die Wertstoffe pro Kopf hinzugerechnet. Hier liegt der Landkreis Waldshut mit 375 kg/Einwohner aufgrund der großen Mengen an getrennt eingesammelten Wertstoffen über dem Landesdurchschnitt von 349 kg/Einwohner.

Folgende Punkte sind für den Landkreis Waldshut besonders hervorzuheben:

- Der Landkreis Waldshut ist wie auch im Vorjahr Spitzenreiter beim Vergleich der getrennt gesammelten Wertstoffe von 1996 und 2012 (Seiten 46 und 47). Die Wertstoffmenge pro Kopf stieg um 98 kg (gegenüber dem Vorjahr nochmals um 14 kg/Einwohner) an – dies sind 35 kg/Einwohner mehr als der „Zweitplatzierte“ (Landkreis Karlsruhe) vorweisen kann.
- Wie auch im Vorjahr liegt der Landkreis Waldshut 2012 beim Vergleich der Wertstoffe nach Sortierung (Seiten 46 und 47) mit 230 kg/Einwohner auf dem ersten Platz. Damit liegt der Landkreis beachtliche 66 kg/Einwohner über dem Landesdurchschnitt (164 kg/Einwohner).
- Obwohl im Landkreis Waldshut bei den Metallen aus Wertstofffassung auf Seite 57 der Prokopfanteil gegenüber dem Vorjahr von 26,5 kg auf 25,9 kg leicht sank, liegt der Landkreis im Landesvergleich noch immer an erster Stelle. In der Wertstoffsparte Glas auf den Seiten 54 und 55 mit konstant 33 kg/Einwohner verbesserte sich der Landkreis im Landesvergleich von Position zwei auf eins und liegt damit mit der Stadt Baden-Baden gleichauf. Bei der Problemstofffassung (Seiten 60 und 61) erreichte der Landkreis mit ebenfalls konstanten 1,12 kg/ Einwohner Position sieben.

- Bei der getrennten Erfassung der Grünabfälle (Seite 69) ist der Landkreis mit konstanten 124 kg/Einwohner ebenfalls auf Platz neun sehr gut vertreten. Zudem überschreitet der Landkreis bereits heute deutlich den Zielwert von 90 kg/Einwohner, der bis 2020 erreicht werden soll.

Folgende Tendenzen sind im Landkreis Waldshut festzustellen:

Bei den getrennt eingesammelten Wertstoffen sind die Metalle (Seite 57), die Kunststoffe nach der Sortierung (Seite 58) und die Leichtverpackungen vor der Sortierung (Seite 62) rückläufig. Die Problemstoffe (Seite 60) und die Wertstoffe Glas (Seite 54) und Grünabfälle (Seite 69) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Wertstoff Papier/Pappe (Seite 52) nahm hingegen zu.

- Auf den Seiten 98 und 99 sind alle Deponien bzw. die Deponieabschnitte der Deponieklasse II des Landes Baden-Württemberg dargestellt. Aus der Auflistung geht hervor, dass im Jahr 2012 auf der Deponie Lachengraben 8.187 cbm eingebaut wurden. Das Deponierestvolumen betrug zum 31.12.2012 rund 1.438.000 cbm. Somit hat die Deponie Lachengraben zum 31.12.2012 das größte Deponierestvolumen in Baden Württemberg und gewährleistet über die nächsten Jahrzehnte Entsorgungssicherheit.
- Die Müllgebühren im Landkreis Waldshut wurden zum 01.01.2012 gesenkt und liegen aktuell für ein 40l bzw. 60l-Müllgefäß mit 14-tägiger Abfuhr bei 107,30 Euro bzw. 136,70 Euro. Da im Landesdurchschnitt eine vierköpfige Familie derzeit 148,68 Euro bezahlt, liegen die Müllgebühren im Landkreis Waldshut noch immer deutlich darunter.

Im vergangenen Jahr wurde für das Kreisgebiet eine Recyclingquote von 70,27 % erreicht. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 0,29 % (Berechnungsgrundlagen: Seite 87 Haus- und Sperrmüll inkl. Problemstoffen von Seite 60: 146,42 kg/Einwohner – Grünabfälle von Seite 66 zzgl. der Wertstoffe inkl. DSD von Seite 50: 346 kg/Einwohner). Wie auch in den vergangenen Jahren ist hierbei insbesondere zu berücksichtigen, dass in Landkreisen ohne Biotonne die Bioabfallmengen den Wertstoffen noch hinzugerechnet werden.

Die erneute Steigerung der Wertstoffmengen ist vor allem durch das konsequente Verhalten der Einwohner unseres Landkreises ermöglicht worden, welche die Möglichkeiten der Wertstofftrennung mit unserem sehr gut funktionierenden Sammelsystem ausschöpfen. Aber auch das dichte Netz von Recyclinghöfen in unserem Landkreis trägt wesentlich dazu bei, dass eine Recyclingquote von über 70% erreicht werden konnte.

Bollacher
Landrat

Anlagen:

Abfallbilanz 2012